

Parolen Abstimmung vom 13. Februar 2022

Eidgenössische Vorlagen

- 1. Volksinitiative „Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt“** **NEIN**

Die Initiative will alle Tier- und Menschenversuche in der Schweiz verbieten. Zudem sollen auch der Handel, die Einfuhr und Ausfuhr von Produkten, die aus Tier- oder Menschenversuchen stammen, verboten werden. Selbstverständlich muss es das Ziel bleiben, Tier- und Menschenversuche für die Forschung und Entwicklung auf ein absolutes Minimum zu beschränken, für den Nachweis der Wirksamkeit und Sicherheit neuer Therapien sind sie aber unerlässlich. Bei einer Annahme der Initiative würde der innovative Forschungsstandort Schweiz massiv an Attraktivität verlieren. Die Folge wäre eine Verlagerung der Forschung ins Ausland und der Verlust von Arbeitsplätzen. Die Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten wäre nicht mehr möglich. Zudem dürften neue Therapien, etwa gegen Krebs, und die Covid-19 Impfstoffe, in der Schweiz nicht mehr eingesetzt werden. Die Initiative ist zu radikal, sie ist daher klar abzulehnen.
- 2. Volksinitiative „Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)“** **NEIN**

Mit der Initiative soll jede Form von Werbung für Tabakprodukte verboten werden, die Minderjährige erreichen könnte. Von diesem Verbot wäre auch Werbung an Kiosken und Veranstaltungen sowie Werbung für elektronische Zigaretten betroffen. Die FDP.Die Liberalen lehnen die Initiative ab, weil sie nicht zielführend ist. Mit dem neuen Tabakproduktegesetz hat das Parlament einen griffigen Gegenvorschlag erarbeitet, der strenge, aber wirtschaftlich tragbare Vorgaben zur Werbung macht und insbesondere auch den Jugendschutz verstärkt: Es verbietet den Verkauf von Tabakprodukten an unter 18-Jährige und die Werbung in Magazinen, Broschüren und Websites, die sich an Minderjährige richten. Zudem ist die Musterabgabe von Zigaretten verboten. Darüber hinaus wird Werbung für Tabakprodukte und elektronische Zigaretten auch in Kinos und im öffentlichen Raum verboten (in Radio und Fernsehen ist sie bereits verboten). Bei einer Ablehnung der Initiative kann das neue Tabakproduktegesetz rasch in Kraft treten.
- 3. Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG)** **JA**

Die Stempelabgaben für Unternehmen wurden 1917 eingeführt. Einzig die Schweiz erhebt sie noch auf Eigenkapital, diese betragen ein Prozent auf Eigenkapital über einer Million Franken und werden bei jeder Kapitalerhöhung erhoben. Dem Bund bringen sie jährliche Steuereinnahmen von 250 Millionen. Auf Fremdkapital wurden Stempelabgaben bereits im 2012 abgeschafft. Die FDP.Die Liberalen unterstützen die Abschaffung der Stempelabgaben auf Eigenkapital. Davon profitieren über 2000 Schweizer Unternehmen, die sich aus Eigenmitteln finanzieren. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und den Wirtschaftsstandort Schweiz und bedeutet eine Investition in neue Arbeitsplätze und Wohlstand.
- 4. Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien** **NEIN**

Das Medienpaket soll die Schweizer Medien in Krisenzeiten stärker unterstützen und sieht eine Verdoppelung der derzeitigen Subventionen von ca. 136 Millionen Franken auf fast 290 Millionen Franken pro Jahr vor. Problematisch im Medienhilfepaket ist die direkte Unterstützung für abonnierte Online-Medien in Höhe von 30 Millionen Franken, mit Subventionen von bis zu 60% des Umsatzes. Denn sie kommt einer Form der Kontrolle gleich, die mit einer unabhängigen Medienlandschaft nicht vereinbar ist. Diese Subventionen sollen aus den Abgaben für Radio- und Fernsehen und Bundesmitteln (also Steuern) bezahlt werden. Die FDP.Die Liberalen lehnen das Medienpaket deutlich ab.

Ihre FDP Bergdietikon – Die Wirtschaft sind wir alle. Werden Sie Mitglied!